

KONZEPTION



St. Elisabeth - Hammerbach

Anschrift der Kindertagesstätte

Kindertagesstätte St. Elisabeth
Hammerbacherstraße 2
91074 Herzogenaurach
Tel: 09132 / 3255
Fax: 09132 / 773760
E-mail: st.elisabeth@kitas-asg.de

Träger der Einrichtung

Katholische Kirchenstiftung St. Otto
Theodor - Heuss - Str. 14
91074 Herzogenaurach
Tel: 09132 / 78540
Fax: 09132 / 5382

In Zusammenarbeit mit der:

Katholische Kirchenstiftung St. Magdalena
Kirchenplatz 4
91074 Herzogenaurach
Tel: 09132/8362113
Fax: 09132/ 8362120

--Stand September 2025---

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	4
1.1 Vorwort des Trägers.....	4
1.2 Vorwort der Kindertagesstätte	5
1.3 Geschichte der Einrichtung	5
2. Rahmenbedingungen	7
2.1 Gesetzliche Grundlage	7
2.2 Auftrag zur Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen.....	7
2.3 Einzugsgebiet und soziales Umfeld	8
2.4 Räume und deren Besonderheiten	8
2.5 Außengelände und dessen Besonderheiten	9
2.6 Öffnungszeiten	9
2.7 Buchungszeiten	10
2.8 Schließzeiten	10
2.9 Essensversorgung mit warmen Mittagessen	10
2.10 Aufnahmeverfahren	11
2.11 Aufnahmekriterien.....	11
3. Grundsätze und Leitgedanken	12
3.1 Bild vom Kind	12
3.2 Beobachtung als Grundlage unserer Arbeit.....	12
Erziehungsarbeit in förderfähigen Kindertageseinrichtungen;.....	13
3.4 Unser Lernverständnis – Basiskompetenzen des Kindes	14
3.5 Aufgaben der Einrichtung	15
4. Zielsetzungen, Inhalte und Formen unserer Arbeit in der Kindertagesstätte	16
4.1 Werteorientierung und Religiosität	16
4.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	16
4.3 Sprache und Literacy	16
4.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien	17
4.5 Mathematik.....	17
4.6 Naturwissenschaft und Technik	17
4.7 Umwelt	18
4.8 Ästhetik, Kunst und Kultur	18
4.9 Musik.....	18
4.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	19
4.11 Gesundheit.....	19
5. Vorschulerziehung	20
6. Ein Tag bei uns in der Kindertagesstätte.....	21
7. Bildungs- und Erziehungsbereitschaft mit den Eltern.....	24
7.1 Elternarbeit	24
7.2 Kindertagesstättenbeirat	25
8. Pädagogisches Personal:	26
8.1 Unser Team	26
8.2 Das macht uns als Team aus	26
8.3 Fortbildungen	27
8.4 Teamarbeit.....	27
8.5 Personalschlüssel.....	27
9. Übergänge	27
9.1 Der Übergang des Kindes in die Grundschule	28
10. Zusammenarbeit mit verschiedensten Institutionen	30

1. Einführung

1.1 Vorwort des Trägers

In Afrika gibt es das Sprichwort: Ein ganzes Dorf erzieht ein Kind. In unserer modernen Gesellschaft kann man das wohl nicht mehr so sagen. Aber immer noch stimmt, dass nicht allein die Eltern ihre Kinder begleiten, prägen, erziehen.

Wenn ein Kind in die Krippe kommt oder in den Kindergarten oder in den Hort, dann lernt es andere Kinder kennen, übt sich im Sozialverhalten, erlebt Spiel, Spaß, Gemeinschaft, Herausforderungen, Geschichten, Abenteuer.

Unsere Kindertagesstätten mit all unseren Pädagoginnen und Pädagogen wollen die Kinder in ihrem Heranreifen unterstützen, immer passend zu dem jeweiligen Kind, seinen Stärken und Schwächen, altersgemäß. Dabei lassen wir uns von christlichen Werten leiten, wie z. B. Nächstenliebe, Gottvertrauen, Solidarität, Fairness, Offenheit für andere Menschen usw., die wir sowohl im Umgang mit den Kindern vorleben als auch explizit z. B. durch Bibelgeschichten oder das Feiern christlicher Feste vermitteln. Entsprechend des Wertes, dass wir alle „Kinder Gottes“ sind, sind auch alle Kinder bei uns gleichermaßen willkommen.

Dr. Michael Pflaum
Leitender Pfarrer

Juli 2023

1.2 Vorwort der Kindertagesstätte

Liebe Eltern,

wir, das Team der Kindertagesstätte St. Elisabeth begrüßen Sie und Ihr Kind recht herzlich.

Ihr Kind soll sich bei uns wohl und geborgen fühlen.

Aber auch Sie als Eltern sollen ein gutes Gefühl haben Ihr Kind uns anzuvertrauen.

Wir möchten Ihnen mit unserer Konzeption einen Einblick in unsere Kindertagesstätte aber auch in unsere tägliche pädagogische Arbeit geben.

Ihr Kindertagesstättenteam St. Elisabeth

1.3 Geschichte der Einrichtung

Das Haus, in dem jetzt der Kindergarten St. Elisabeth untergebracht ist, hat schon vieles erlebt.

1912 – 1970 wurde das Gebäude als Volkshochschule genutzt. Zu den Räumlichkeiten gehörten bis 1964 zwei Klassenzimmer, in denen jeweils vier Jahrgänge unterrichtet wurden.

1964 wurde das Gebäude erweitert. Für die Schüler des Gymnasiums Herzogenaurach wurden:

2 Klassen- und Intensivräume

1 Werkraum und die Pausenhalle

1 Turnhalle mit Umkleide- und Waschraum

Toiletten und das Lehrerzimmer

gebaut und eingerichtet. Auch der angrenzende Garten konnte genutzt werden.

1970 nutzten verschiedene Hammerbacher, Welkenbacher und Herzogenauracher Vereine das Haus.

1992 entstand die „Initiativgruppe Kindergarten Hammerbach“

1993 : Auszug aus dem Amtsblatt der Stadt Herzogenaurach vom Donnerstag, 14.01.93:" Im Oktober 1992 beantragte die „Initiativgruppe Hammerbach“ in der früheren Schule eine Kindergartengruppe einzurichten. Voraussetzung für den Umbau sei jedoch, dass erstens der Stadt 1993 die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen und zweitens den derzeitigen Benutzern des Gebäudes Alternativen angeboten werden"

Nachdem diese Punkte geklärt waren, begann der Umbau.

1993 entstanden folgende Räume für den Kindergarten:

- 1 Gruppenraum mit Intensivraum

- 1 Materialraum

- Eingangshalle

- Toiletten für die Kinder

- 1 Raum für Büro und Mitarbeiter

- Küche

- 1 Erwachsenentoilette

Der Garten wurde zu einem Spielplatz für die Kinder.

Am **7. September 1993** war dann offizieller Kindergartenbeginn.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Gesetzliche Grundlage

Gesetzliche Grundlage für die gesamte Arbeit in unserer Kindertagesstätte und für alle Kinder bis zur Einschulung ist das Bayerische Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege. „Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), welches im Jahr 2005 in Kraft getreten ist. In der Ausführungsverordnung wird uns die Zielsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes als Orientierungsrahmen vorgegeben. Er versucht Bildungs- und Erziehungsprozesse für Kinder von Geburt an bis zur Einschulung umfassend und systematisch zu beschreiben und so einen klaren Bezugsrahmen für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen und für die Zusammenarbeit mit den Grundschulen zu schaffen.

2.2 Auftrag zur Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen

Auszug aus dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG)
4. Teil, Artikel 10

(1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.

Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.

(2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung beteiligt werden

2.3 Einzugsgebiet und soziales Umfeld

In unsere Kindertagesstätte kommen vorwiegend Kinder aus den Ortsteilen Hammerbach und Welkenbach aber auch aus Herzogenaurach und Umgebung. Hier im Dorf lernen Eltern und Kinder sich sehr schnell kennen. Viele kennen sich schon, bevor die Kinder die Kindertagesstätte besuchen.

Es gibt aber auch viele zugezogene Familien, die auf andere Kinder und Familien erst hier in der Kindertagesstätte treffen.

Die Familien wohnen meistens in ein- oder Mehrfamilienhäusern mit Garten. Die Kinder haben deshalb gute Voraussetzungen für ausreichend Bewegung in freier Natur. Auffallend ist der hohe Anteil an Mehrkindfamilien.

Die Kindertagesstätte St. Elisabeth hat momentan eine Betriebserlaubnis für maximal 28 Kinder.

2.4 Räume und deren Besonderheiten

Die Kindertagesstätte St. Elisabeth setzt sich aus einer Gruppe mit momentan maximal 28 Kindern zusammen.

Die Räume die von der Kindertagesstätte genutzt werden sind:

Eine Garderobe mit einer kleinen Aula, eine Küche, ein Büro mit Personalzimmer, eine Reinigungskammer, eine Personaltoilette, Sanitärbereich mit zwei Kindertoiletten und Waschbecken und ein Wickeltisch, ein großer Gruppenraum. In diesem befinden sich noch eine kleine zweite Ebene, eine Bastelkammer, ein Nebenzimmer und im Untergeschoß befindet sich die Turnhalle mit der dazugehörigen Umkleidekabine.

2.5 Außengelände und dessen Besonderheiten

Der Garten ist von zwei Seiten zugänglich, einmal vom Gehweg und einmal vom Nebenzimmer über eine Treppe.

- Fahrzeuge
- kleiner Hang mit integrierter Rutsche
- Kletterparcour
- Holzhäuschen zur Aufbewahrung der Sandspielsachen
- Nest zum Wippen
- Zwei Schaukeln
- Sandkasten mit integriertem Holzhaus mit Klettermöglichkeiten

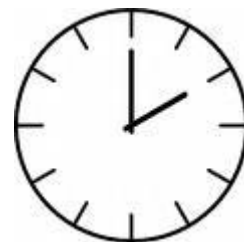
Da wir bei jeder Jahreszeit in unseren Garten gehen möchten benötigen alle Kinder Matschhosen und Gummistiefel.

2.6 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Kindertagesstätte St. Elisabeth richten sich nach den Bedürfnissen der Eltern. Des weiteren müssen wir auch die Richtlinien des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) berücksichtigen. Die Öffnungszeiten werden einmal im Jahr von den Eltern abgefragt und evtl. nach den Wünschen der Eltern angeglichen.

Unsere momentanen Öffnungszeiten sind:

Montag + Dienstag von	7.30 Uhr - 14.30 Uhr
Mittwoch + Donnerstag von	7.30 Uhr - 15.30 Uhr
Freitag von	7.30 Uhr - 14.00 Uhr



2.7 Buchungszeiten

Bringzeit: 7.30 Uhr – 8.30 Uhr

Abholzeit: ab 12.30 Uhr

Buchungskategorien

4-5 Stunden täglich

5-6 Stunden täglich

6-7 Stunden täglich

7-8 Stunden täglich

Die Kindertagesstättenbeiträge werden 12 mal im Jahr erhoben. Diese werden per Lastschriftverfahren eingezogen.

2.8 Schließzeiten

Wir, das Team der Kindertagesstätte St. Elisabeth, erstellen zu Beginn jedes Kindertagesstättenjahres nach Absprache mit dem Träger eine Ferienordnung. Diese wird immer Anfang des Kindertagesstättenjahres jeder Familie ausgehändigt.

2.9 Essensversorgung mit warmen Mittagessen

Unsere Kindertagesstätte bietet jeden Tag ein warmes Mittagessen an. Die Eltern können täglich entscheiden, ob und wann ihr Kind mitessen soll.

Beliefert werden wir von der Gaststätte „goldener Engel“.

Die Essensbestellung und Abrechnung erfolgt über die Fa. Schulhaus.

.

2.10 Aufnahmeverfahren

Wir, die Kindertagesstätte St. Elisabeth, können Kinder ab 2 $\frac{1}{2}$ Jahren bis zur Einschulung aufnehmen.

Sie können Ihr Kind bei uns schriftlich anmelden. Sobald wir einen Platz für Ihr Kind zur Verfügung haben, hören sie von uns schriftlich oder telefonisch.

Die Kinder werden nach dem Geburtsdatum aufgenommen.

In der Regel nehmen wir im September neue Kinder auf. Sobald während des Jahres ein Platz frei wird, füllen wir diesen schnellstmöglich.



2.11 Aufnahmekriterien

Folgende Kriterien spielen bei der Aufnahme eines Kindes eine Rolle:

- Alter des Kindes
- Alleinerziehend
- Geschwisterkind
- Gemeinde Herzogenaurach



3. Grundsätze und Leitgedanken

3.1 Bild vom Kind

Das Kind als ein Abbild Gottes zu verstehen, ist die wichtigste Begründung dafür, dass jedes Kind entsprechend seinem Entwicklungsstand, mit seinen Neigungen, Vorlieben und Interessen ernst genommen, gefördert und gefordert wird. Kinder sind verschieden und das dürfen sie auch sein. Neben der Wertschätzung und der Individualität der Kinder werden Grundregeln des sozialen Verhaltens vermittelt und Gemeinschaft vorgelebt.

Jedes Kind ist durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern zu unterscheiden. Die Einzigartigkeit durch das Temperament, seine Anlagen, Stärken aber auch Schwächen, Bedingungen des Aufwachsens, seine Eigenaktivität und sein Entwicklungstempo machen das Kind als Mensch in unserer Einrichtung aus. Wir sind der Meinung, dass die Akzeptanz der Persönlichkeit und das Hintergrundwissen der Eltern wichtig und nötig sind um dem Kind ein Entwicklungshelfer zu sein. Wir sehen uns als Lebensabschnittsbegleiter des Kindes. Nicht nur das Kind, sondern auch jede individuelle Familie benötigt eine individuelle Begleitung und Unterstützung. Als Einrichtung eines kirchlichen Trägers fließen in unsere Begleitung und Unterstützung christliche Werte mit ein.

Als katholische Einrichtung ist es uns wichtig Kindern den Glauben näher zu bringen. Ein fester Bestandteil unserer Arbeit beinhaltet das Kennen lernen von kirchlichen Festen und Feiern. In unser Handeln fließen christliche Werthaltungen mit ein. Die zwischenmenschlichen Beziehungen der Kinder, aber auch zwischen Eltern und Erzieherinnen sollen sich durch Toleranz und Akzeptanz auszeichnen.

3.2 Beobachtung als Grundlage unserer Arbeit

Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen bilden eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln und Arbeit. In freien und gezielten Beobachtungen halten wir die Ergebnisse fest.

BEOBACHTUNG

- Ist Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit Eltern im Rahmen einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.
- Ist eine Hilfe für Austausch und die Kooperation mit Fachdiensten und Schulen.

- Reflexion, Planung und Durchführung der pädagogischen Arbeit.

Spezifische Beobachtungsbögen die in unserer Einrichtung verwendet werden sind:

SISMIK - Bogen (Sprachstandserhebung für unsere Mittelkinder)
Sprachentwicklungsbogen für migrante Kinder. Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in der Kindertagesstätte.

SELDAK - Bogen (Sprachstandserhebung für unsere Mittelkinder)
Sprachentwicklungsbogen und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern.

PERIK - Bogen

Beobachtungsbogen für die sozial-emotionale Entwicklung von Kindern

→ All diese Beobachtungsbögen wurden vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) entwickelt.

Beobachtungsdaten sind überwiegend Daten, die dem besonderen Vertrauensschutz unterliegen (§ 65 SGB VIII)

3.3 Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in förderfähigen Kindertageseinrichtungen;

Auszug aus dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG)

4. Teil, Artikel 13

(1) Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen

Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

(2) Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen und auf deren Integrationsfähigkeit hinzuwirken. Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten.

(3) Das Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen legt Bildungs- und Erziehungsziele für förderfähige Kindertageseinrichtungen in der Ausführungsverordnung (Art. 30) fest.

In der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AVBayKiBiG) wurden die für alle staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen verbindlichen Bildungs- und Erziehungsziele festgelegt. Sie sind im Bildungs- und Erziehungsplan eingehend beschrieben. Das pädagogische Personal soll sich zur Erfüllung seiner Bildungs- und Erziehungsaufgaben u. a. an den Inhalten des Plans orientieren. Er kann somit als eine Erläuterung der Vorschriften der AVBayKiBiG verstanden werden.

3.4 Unser Lernverständnis – Basiskompetenzen des Kindes

Personale Kompetenzen

Selbstwahrnehmung

- Selbstwertgefühl
- Positive Selbstkonzepte

Motivationale Kompetenzen

- Autonomieerleben
- Kompetenzerleben
- Selbstwirksamkeit
- Selbstregulation
- Neugier und individuelle Interessen

Kognitive Kompetenzen

- Differenzierte Wahrnehmung
- Denkfähigkeit
- Gedächtnis
- Problemlösungsfähigkeit
- Fantasie und Kreativität

Physische Kompetenzen

- Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden
- Grob- und feinmotorische Kompetenzen
- Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale Kompetenzen

- Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern
- Empathie und Perspektivenübernahme
- Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Konfliktmanagement

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen

- Werthaltungen
- Moralische Urteilsbildung
- Unvoreingenommenheit
- Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein
- Solidarität

Fähigkeit und Bereitschaft zu Verantwortungsübernahme

- Verantwortung für das eigene Handeln
- Verantwortung anderen Menschen gegenüber
- Verantwortung für Umwelt und Natur

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilnahme

- Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln
- Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts

Lernmethodische Kompetenz

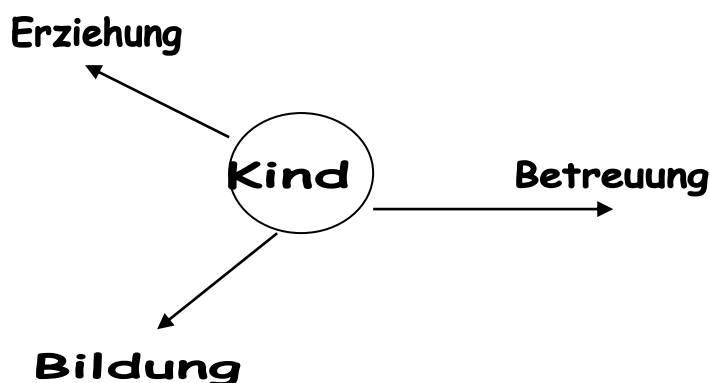
Lernmethodische Kompetenz = Lernen wie man lernt.

3.5 Aufgaben der Einrichtung

Das Bayerische Kindertagesstättengesetz erteilt der Kindertagesstätte folgende Vorgaben.

„Kindergärten sind Einrichtungen im vorschulischen Bereich, sie dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder vom vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Beginn der Schulpflicht.“

Daraus ergibt sich für uns eine dreifache Aufgabe



Neben einer umfassenden Betreuung ist die Förderung einer ganzheitlichen Entwicklung jedes Kindes unsere tägliche Herausforderung.

4. Zielsetzungen, Inhalte und Formen unserer Arbeit in der Kindertagesstätte

Unsere pädagogische Arbeit beruht auf dem Prinzip der Förderung von Basiskompetenzen in den folgenden ausgewählten Bildungsbereichen.

4.1 Werteorientierung und Religiosität

Das Kind erhält die Möglichkeit, in der Begegnung mit lebensnahen Wertsystemen und religiösen Überlieferungen eigene Standpunkte zu finden sowie Wertschätzung und Offenheit gegenüber anderen zu entwickeln.

→ z.B. Geburtstage, Jahresfestkreise, religiöse Traditionen, religiöse Lieder, Beten, Offenheit gegenüber anderen Religionen, Mitgestaltung von Gottesdiensten, Besuch unserer Kapelle.

4.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Das Kind lernt, kompetent und verantwortungsvoll mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer Menschen umzugehen. Es entwickelt sich, ausgehend von Gefühlen der Sicherheit und des Vertrauens in andere, zu einem selbstbewussten, autonomen Menschen, ist kontakt- und kooperationsfähig und kann konstruktiv mit Konflikten umgehen. Es lernt, belastende Situationen effektiv zu bewältigen.



→ z.B. teamfähig sein, miteinander kommunizieren, Rollenspiele, Grenzen kennen lernen und einhalten → ICH - DU - WIR.

4.3 Sprache und Literacy

Literacy in der frühen Kindheit ist ein Sammelbegriff für kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl- Reim- und Schriftkultur.

Das Kind erwirbt zunächst Freude am Sprechen und am Dialog. Es lernt, aktiv zuzuhören, seine Gedanken und Gefühle sprachlich differenziert mitzuteilen.

Im Lauf der Zeit entwickelt es literacy-bezogene Kompetenzen, Interesse an Sprache und Sprachen, ein sprachliches (auch mehrsprachiges)

Selbstbewusstsein und mehrsprachige Kompetenzen.

→ z.B. Kommunikation miteinander, Gespräche, Lieder, Spiele, Bilderbücher, Fingerspiele, Reime, Deutsch-Vorkurs für und ein spezielles Sprachprogramm für alle Vorschulkinder (Wuppi/Buchstabenland/Würzburger Sprachtraining).

4.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Im Verlauf seines Heranwachsens lernt das Kind, die Medien und Techniken gesellschaftlicher Kommunikation zu begreifen und zu handhaben, sie selbstbestimmt und kreativ zu gestalten, sie als Mittel kommunikativen Handelns zu nutzen und sie kritisch, in sozialer und ethischer Verantwortung zu reflektieren.

→ z.B. I-Pad, Bilderbücher, CDs, Ressourcen der Eltern.

4.5 Mathematik

Das Kind lernt den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie mit Raum und Zeit. Darauf aufbauend erwirbt es mathematisches Wissen und Können und die Fähigkeit, mathematische Probleme und Lösungen sprachlich zu formulieren. Es erfasst mathematische Gesetzmäßigkeiten und verfügt über Handlungsschemata für die Bewältigung mathematischer Probleme im Alltag.

→ z.B. Rollenspiele im Kaufladen, Abwiegen beim Kochen oder Backen, Verständnis für Zeiten (Datum, Tag, Monat, Jahreszeit), Konstruktionsspiele in der Bauecke, Mengenerfassung, Würfelspiele, für alle Vorschulkinder das Zahlenland von Prof. Preiß.



4.6 Naturwissenschaft und Technik



Das Kind erhält vielfältige Zugänge zu naturwissenschaftlichen Themen. Es hat Freude am Beobachten von Phänomenen der belebten und unbelebten Natur, am Erforschen und Experimentieren. Es lernt Gesetzmäßigkeiten und Eigenschaften naturwissenschaftlicher Erscheinungen kennen und setzt sich mit Zusammenhängen in diesen Bereichen auseinander. Es entwickelt ein Grundverständnis darüber, dass es noch nicht alles, was es gerne wissen möchte, verstehen kann, sondern, dass man sich mit manchen Dingen lange auseinandersetzen muss, bevor man sie begreift.

→ z.B. unsere Erde, Jahreszeiten, Wetter, verschiedene Experimente, Mülltrennung, Naturerfahrungen im Garten.



4.7 Umwelt

Das Kind lernt, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen. Es entwickelt ein ökologisches Verantwortungsgefühl und ist bemüht, auch in Zusammenarbeit mit anderen, die Umwelt zu schätzen und sie auch noch für nachfolgende Generationen zu erhalten.



→ z.B. die einmal jährlich stattfindende Woche der Mobilität, Tiere beobachten, Wasserkreislauf, Wasserverbrauch z.B. beim Hände waschen, die Benutzung von wieder verwendbaren Brotzeitdosen und Trinkflaschen, Mülltrennung,...

4.8 Ästhetik, Kunst und Kultur



Im Dialog mit seiner Umwelt lernt das Kind, diese mit allen Sinnen bewusst wahrzunehmen, sie bildnerisch zu gestalten und spielend in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Es entdeckt und erfährt dabei eine Vielfalt an Möglichkeiten und Darstellungsformen als Mittel und Weg, seine Eindrücke zu ordnen, seine Wahrnehmung zu strukturieren und Gefühle und Gedanken auszudrücken. Neugier, Lust und Freude am

eigenen schöpferischen Tun sind der Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung.

→ z.B. Farben und Formen, bildnerisches Gestalten, andere Kulturen kennen lernen

4.9 Musik

Das Kind erfährt Musik als Quelle von Freude und Entspannung sowie als Anregung zur Kreativität in einer Reihe von Tätigkeiten, wie beispielsweise Singen, Musizieren und Musikhören, aber auch Erzählen, Bewegen, Tanzen und Malen. Mit Neugier und mit Experimentierfreude setzt es sich mit den unterschiedlichen musikalischen Facetten wie Tönen, Tempo oder Rhythmus



auseinander. Es erlebt Musik als festen Teil seiner Erlebniswelt und als Möglichkeit, seine Gefühle auszudrücken.

→ z.B. Lieder, Rhythmikstunden, Kreisspiele, Klanggeschichten, Einsatz von Musikinstrumenten, Tanz, Morgenkreis.

4.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Das Kind hat Freude daran, sich zu bewegen und erlangt zunehmend Sicherheit in seiner Körperbeherrschung. Seine Wahrnehmungsfähigkeiten sowie sein Gleichgewichtssinn werden durch körperliche Aktivitäten gestärkt.

→ z.B. gezielte Turnstunden, Turnen mit Geräten und verschiedenen Materialien, Kreisspiele, Bewegungsspiele, Rhythmikstunden, im Garten klettern, rennen und sich bewegen, Tanzprojekt

4.11 Gesundheit

Das Kind lernt, selbst bestimmt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen. Es erwirbt dementsprechend das Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben und lernt gesundheitsförderndes Verhalten.

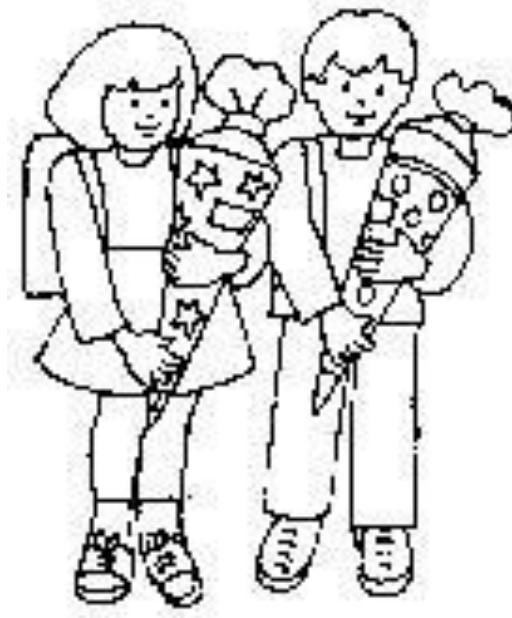
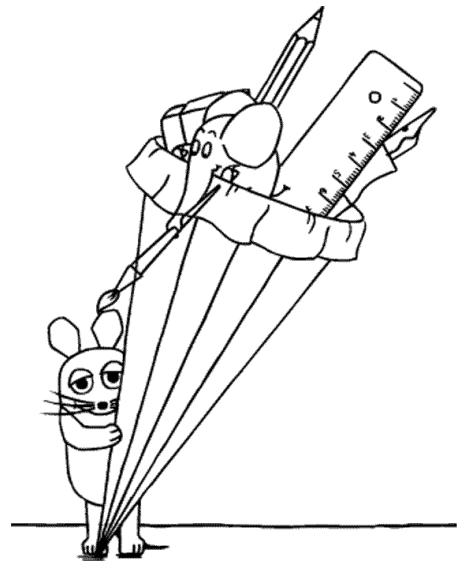
→ z.B. Sauberkeitserziehung, Gesundheitsförderung, gesunde Ernährung, Körperpflege, Hygiene, Zahnarztbesuche.



5. Vorschulerziehung

Das letzte Jahr in der Kindertagesstätte ist für alle Vorschulkinder noch mal ein besonderes Jahr. Denn es finden nochmals besondere Aktivitäten für die Kinder statt. Diese können sein z.B.

- Schulwegtraining
- Schulbesuch
- Projekt zur mathematischen Bildung
- Projekte zur Sprachförderung
- Teilnahme an Veranstaltungen
- Schnupperunterricht in der Schule
- Arbeiten in der Kleingruppe,
z.B. Falten, Arbeitsblätter
- Hexengeschichten - lustiges Sprechzeichnen
- Deutsch-Vorkurs für Kinder mit Sprachauffälligkeiten
(120 Std. in der Schule und 120 Std. in der Kindertagesstätte)



6. Ein Tag bei uns in der Kindertagesstätte

Zeit	Erklärung	Umsetzung
7.30 Uhr Die Kindertagesstätte öffnet		Je nach Ihren Buchungszeiten bringen Sie ihr Kind zu uns.
7.30 Uhr – 8.30 Uhr Bringzeit	Freispielzeit für die Kinder	Die Kinder werden persönlich von Ihnen in der Gruppe übergeben. (Aufsichtspflicht)
	Die Kinder haben die Möglichkeit im Freispiel selbstständig ihren Spielpartner, Spielmaterial, Spielort und Spieldauer zu wählen. Das Kind kann jeden Tag neu entscheiden was es spielen möchte.	In der Gruppe gibt es verschiedene Möglichkeiten: • Bauecke • Puppenecke • Mal- und Basteltisch • Lesesofa • Spiel- und Puzzletische • Eine zweite Ebene die unterschiedlich genutzt wird
8.30 Uhr – 8.40 Uhr	Täglicher Morgenkreis	Nachdem wir alle gemeinsam aufgeräumt haben, findet unser täglicher Morgenkreis statt. Es wird der „Kalender gemacht“ (Tag, Monat, Jahr, Jahreszeit), gesungen, gezählt, wer anwesend ist, der allgemeine Tagesablauf besprochen und auf Besonderheiten eingegangen.

8.40 Uhr - 9.00 Uhr Frühstücken	Nun beginnt unsere Frühstückszeit. Wir setzen uns alle gemeinsam zum Frühstücken.	Nachdem alle Kinder einen Platz gefunden haben und ihr Frühstück ausgepackt haben, beten wir und beginnen zu essen.
9.00 Uhr - 11.30 Uhr Gezielte Lernangebote	Passend zum Projekt, Jahresthema, Jahreszeit oder Jahresfestkreis finden verschiedene von uns geplante Angebote für die Kinder statt. Dabei beachten wir, dass wir alle Ziele des BEP beachten.	Gezielte Lernangebote können sein: • Turnstunden • Sachgespräche • Bilderbuchbetrachtung • Liedeinführungen • Gestalterische Tätigkeiten • Stuhlkreis • U.v.m.
11.30 Uhr - 12.00 Uhr Mittagessen	Nun findet das gemeinsame Mittagessen statt.	Jeden Tag können Sie individuell wählen ob ihr Kind warm mitessen soll. Die anderen Kinder machen eine zweite Brotzeit.
12.00 Uhr - 13.00 Uhr Gartenzeit	Die Kinder spielen im Garten. Ab 12.30 Uhr können die Kinder abgeholt werden.	Die Kinder müssen sich persönlich von uns verabschieden.
13.00 Uhr - Ende der Öffnungszeit	Die Kinder haben Freispielzeit, bis alle Kinder abgeholt werden	Die Kindertagesstätte schließt Montag und Dienstag um 14.30 Uhr, Mittwoch und Donnerstag um 15.30 Uhr und Freitag um 14.00 Uhr.

Was an den jeweiligen Tagen stattfindet können Sie aus unserem Wochenplan herauslesen. Dieser hängt neben der Gruppentür.

Zusätzlich machen wir noch verschiedenste Aktivitäten und Ausflüge mit unseren Kindern. Möglichkeiten sind:

- Wir fahren mit dem Herzo Bus und erkunden Herzogenaurach
- Geburtstagsfeiern
- Eltern-Kind Aktionen
- Jahresfestkreise (wie z.B. Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern,)
- Spaziergänge
- Osterbrunnen in Welkenbach und Hammerbach schmücken
- Verschiedene Ausflüge (Krümelnd, Playmobilland,...)
- Wandertage
- Theaterbesuche
- Verschiedenste Besuche z.B. von der Polizei, vom Zahnarzt

Jeden Freitag findet unser fester Turntag statt. Bei gutem Wetter turnen wir mit den Kindern auch gerne im Freien.

Einmal im Monat findet unser Spielzeugtag statt. Dort dürfen die Kinder ein Spielzeug von Zuhause mit in die Kindertagesstätte bringen.

7. Bildungs- und Erziehungsbereitschaft mit den Eltern

7.1 Elternarbeit

Unsere Einrichtung arbeitet familienergänzend, deshalb ist uns eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig.

Der Eintritt in den Kindergarten ist für Kind und Eltern ein neuer Lebensabschnitt.

Zum ersten Mal treten Sie mit uns in Kontakt durch ein Anmeldegespräch, hier werden Einrichtung und Ziele der Einrichtung geklärt, aber auch die Räumlichkeiten gezeigt und der erste Kontakt zur Familie geknüpft. Die Kinder haben jetzt schon mal die Möglichkeit erste Eindrücke zu bekommen.

Wir bieten unseren Familien einen so genannten „Schnuppertermin“ an. Hier kann das Kind bei uns, mit einem Elternteil, einen schönen Nachmittag verbringen, um sich schon auf den eigenen Aufenthalt bei uns vorzubereiten.

Damit sich nicht nur unsere Kinder, sondern auch die Eltern miteinander vertraut machen können, bieten wir einen Elternabend und andere Kennenlernaktionen an.

Uns ist es wichtig Zusammenarbeit zu leben, Eltern sind keine Zaungäste sondern mitten im Geschehen erwünscht.

Wir bieten ihnen verschiedene Mitwirkungsmöglichkeiten z.B. durch

- Teilnahme und Durchführen von Projekten
- Mitarbeit bei Festen z.B. Sommerfest, St. Martin
- Bilden von Fahrgemeinschaften
- Mitwirken in Gottesdiensten
- Beitritt in unseren Elternbeirat als Bindeglied zwischen Eltern und Personal
- Wäsche waschen

Ein wichtiges Instrument in unserer Zusammenarbeit sind Elterngespräche. Denn nur durch einen regelmäßigen Austausch ist ein gemeinsamer Weg mit Kind und Familie möglich.

Wir unterscheiden hier zwischen Tür- und Angelgesprächen und Entwicklungsgesprächen mit Terminen.

Wir sind jederzeit offen für Fragen und Probleme. Dennoch bitten wir um Verständnis, wenn Antworten auf einen späteren Termin verschoben werden, da oft in Abholzeiten der geeignete Rahmen und die nötige Zeit fehlen, um das Gespräch für beide Seiten zufrieden stellend abzuwickeln.

Einmal jährlich bieten wir ein gezieltes Gespräch an, um über die Entwicklung Ihres Kindes zu sprechen.

Zusätzlich finden verschiedene Elternabende während des Jahres statt. Diese können sein z.B.

- Informationsveranstaltung für neue Eltern
- Gruppenelternabende mit Elternbeiratswahl
- Elternabende mit pädagogischen Inhalt

Außerdem gibt es Informationspinnwände, die die wichtigsten Informationen aufzeigen, aber auch Elternbriefe werden genutzt, um Termine und Einladungen an Sie weiterzugeben.

7.2 Kindertagesstättenbeirat

Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten. Der Elternbeirat wird am Anfang jedes Kindertagesstättenjahres von Ihnen gewählt. Dieser setzt sich in unserer Einrichtung aus ca. sechs Eltern zusammen.

Die Sitzungen sind in der Regel öffentlich und dienen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindertagesstätte, Träger und Grundschule.

8. Pädagogisches Personal:

8.1 Unser Team

Das Personal besteht aus:

Frau Sandra Zenger
pädagogische Fachkraft / Kindergartenleitung

Frau Sandra Schmitt
pädagogische Fachkraft

Praktikanten/ innen:

- aus der Berufsfachschule für Kinderpfleger/-in
- aus der Fachakademie für Sozialpädagogik
- Fachschule für Logopäden
- Mittelschulen
- Realschulen
- Gymnasium
- Praktikanten für das freiwillige Soziale Jahr

8.2 Das macht uns als Team aus

Wir sind ein motiviertes Team, das Freude daran hat mit Kindern zu arbeiten. Uns ist es vor allem wichtig, dass Kinder sich bei uns verstanden und angenommen fühlen und somit Vertrauen zu uns haben. Hierbei ist uns natürlich auch wichtig die Familien der Kinder einzubinden. Durch die Einzigartigkeit des eingruppigen Kindergartens wird unsere Einrichtung als harmonisch und familiär bezeichnet.

Neben einer umfassenden Betreuung ist die individuelle Förderung und die Beobachtung jedes Kindes unsere Herausforderung. Denn nur mit einer regelmäßigen und gezielten Beobachtung des Kindes und der partnerschaftlichen engen Zusammenarbeit mit den Eltern ist der Entwicklungsstand des Kindes zu ermitteln und weiterzuentwickeln. Durch unsere verschiedenen Stärken entstehen Jahr für Jahr verschiedene Projekte, die von den Mitarbeiterinnen übernommen werden.

8.3 Fortbildungen

Um die Qualität unserer Arbeit zu erhalten, nimmt jeder Mitarbeiter jährlich an Fortbildungen teil.

Die Inhalte unsere Fortbildungen ergeben sich durch die Arbeit mit unseren Kindern.

8.4 Teamarbeit

Zu Beginn jedes Kindertagesstättenjahres haben wir, das Team, zwei Planungstage. An diesem Tag reflektieren wir das vergangene Jahr, setzen die Schließzeiten fest, stellen eine grobe Jahresplanung fest und machen verschiedene Termine aus. Je nach Bedarf findet eine Teamsitzung statt, hier haben wir die Möglichkeit uns als Team auszutauschen und unsere Arbeit zu planen.

8.5 Personalschlüssel

Der Personalschlüssel jeder Kindertagesstätte richtet sich nach den Buchungszeiten der Eltern, nach dem Basiswert des Bayerischen Staatsministerium und nach den jeweiligen Gewichtungsfaktor (diese sind: Kinder unter drei Jahren, migrante Kinder)

9. Übergänge

Die Kinder und deren Familien erleben und durchleben in der Kindergartenzeit bis zur Schule zwei grundlegende Übergänge.

Der erste ist der Eintritt in den Kindergarten.

Jedes Kind bewältigt Übergänge in seinem eigenen Tempo. Wir möchten Ihrem Kind die Zeit geben die es benötigt.

Der Übergang beginnt mit dem ersten Anmeldegespräch, geht über den Schnuppertag bis zu dem ersten Kindertag und zieht sich bis zum Ende des ersten Kindergartenmonats hin.

Bei Eltern und Kind sind diese Übergänge mit starken Gefühlen besetzt.

Wir möchten Sie hier mit individuellen Betreuungsformen begleiten und unterstützen.

In dieser sensiblen Zeit sind uns bestärkende Gespräche mit den Eltern ganz wichtig.

Wir erleben einen positiven Übergang, wenn alle Beteiligten zusammenarbeiten und sich anschließend wohl fühlen.

9.1 Der Übergang des Kindes in die Grundschule

Die Kooperation von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule als Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.

Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme, in den ersten Jahren steht sie jedoch nicht im Vordergrund.

Eine intensivere Schulvorbereitung mit allen angehenden Schulkindern erfolgt regelmäßig im letzten Jahr- auch im Rahmen gemeinsamer Angebote mit der Schule.

An einem „Vorkurs Deutsch - lernen vor Schulbeginn“ nehmen jene Kinder teil, die durch die Sprachstandserhebung im Kindergarten/Schule auffallen.

Die Kursteilnahme verbessert die Startchancen der Kinder in der Schule. Der Vorkurs, dem eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes im vorletzten Kindergartenjahr vorausgeht, findet während des gesamten letzten Kindergartenjahres statt.

Er beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Im letzten Jahr setzt zugleich die Begleitung des Kindes, aber auch der Eltern beim Übergang in die Schule ein, die bis zum Ende des 1. Schuljahres fortgeführt wird.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich. Die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus einem Kooperationstreffen, bei denen Erzieherinnen und Lehrkräfte miteinander in Kontakt kommen. Unsere Kindertageseinrichtung arbeitet insbesondere mit jener Grundschule zusammen, die sich in der näheren Umgebung befindet. Nicht auszuschließen ist, dass einzelne Kinder später in eine andere Schule kommen. Typische Besuchssituationen sind:

- Lehrkräfte der Grundschule besuchen die Kindertageseinrichtung, um die Partnerinstitution Kindertageseinrichtung näher kennen zu lernen oder in Abstimmung mit der Kindertageseinrichtung den einzuschulenden Kindern Bildungsangebote zu machen oder einen Vorkurs durchzuführen. Die Lehrkräfte kommen hierbei zwangsläufig mit allen Kindern in der Einrichtung in Kontakt.

- Die Kinder besuchen die Grundschule in Begleitung mit ihren Erzieherinnen. Für Kinder, deren Einschulung ansteht sind Schulbesuche wichtig, um den neuen Lebensraum Schule und die neuen Bezugspersonen frühzeitig kennen zu lernen. In Absprache mit der Schule besteht die Möglichkeit, dass Lehrkräfte speziell für diese Kinder in der Schule spielerisch gestaltete Unterrichtseinheiten anbieten oder Erzieherinnen die Kinder bei Aktionen im Rahmen der Schuleinschreibung begleiten (z. B. Einschreibungstag, Schnuppertag,)
- Erzieherinnen besuchen die Grundschule, um die Partnersituation Grundschule näher kennen zu lernen bzw. am Schulunterricht zu hospitieren. Im Rahmen der Unterrichtshospitation können sie zugleich ihre „ehemaligen“ Kinder erleben und sehen, wie es Ihnen in der Schule ergeht. Diese Eindrücke geben eine wichtige Rückmeldung an das pädagogische Personal.

Fachgespräche, in denen sich Kindertageseinrichtung und Grundschule über einzelne Kinder namentlich und vertieft austauschen, finden in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Zu dessen Beginn werden alle Eltern auf dem Einschulungselternabend und im Einzelfachgespräch um ihre Einwilligung ersucht, solche Fachgespräche bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern führen zu dürfen. Bei Kindern, die an einem Vorkurs teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren in der Regel bereits im Jahr davor.

10. Zusammenarbeit mit verschiedensten Institutionen

Unsere Kindertageseinrichtung arbeitet mit folgenden Fachkräften unter Einhaltung von Datenschutz und Schweigepflicht zusammen:

Träger Katholische Kirchenstiftung St. Otto Theodor - Heuss - Straße 14 91074 Herzogenaurach Tel: 09132 / 78540	Kath. Kirchenstiftung St. Magdalena Kirchenplatz 4a 91074 Herzogenaurach Tel: 09132/83621-0
Pfarrer Pflaum Kirchenplatz 4 91074 Herzogenaurach Tel: 09132/83621-21	Grundschule Carl-Platz-Schule Edergasse 17 91074 Herzogenaurach 09132/78780
Gaby Klaus (kaufm. Gesamtleitung der kath. Kindertagesstätten) Kirchenplatz 4 91074 Herzogenaurach Tel: 09132-8362113	Lebenshilfe-Zentrum für päd., soz. u. med. Frühförderung Einsteinstrasse 17 a 91074 Herzogenaurach 09132/78100
Grundschule Liebfrauenhaus Erlanger Str.35 91074 Herzogenaurach 09132/836620	Erziehungs-, Jugend und Familienberatungsstelle des Caritasverbandes Erlangen Anna Herrmann Str. 3 91074 Herzogenaurach 09132 / 8088
Kinderhort Carl-Platz-Schule Plonergasse 12 91074 Herzogenaurach 09132/62462	Kinderärzte Dr. Rössler / Dr. Gerlitz/ Dr. Zenger Cyprianstr. 2a 91074 Herzogenaurach 09132/9191
Kinderarzt Wolfram Schützengraben 62 91074 Herzogenaurach 09132/2000	Kita Don Bosco Zum Köpfwesen 5 09132/9925
Kita St. Otto Theodor Heuss 12 09132/8500	Kita St. Martin Orffstr. 7 09132/796878
Kita St. Magdalena Edergasse 7 09132/8844	Kita St. Franziskus Fürther Str. 1 09132/7380710
Kita St. Josef Schulstrasse 19a 09132/745090	Logopäden/ Ergotherapeuten/ Psychologen
Zahnarzt Kandl	

Gesundheitsamt Erlangen Schubertstraße 14 91056 Erlangen Tel: 09132/71440	Landratsamt Erlangen - Höchstädt Marktplatz 6 91056 Erlangen 09132/8030
Stadt Herzogenaurach Marktplatz 11 91074 Herzogenaurach 09132/9010	Diagnose Förderklasse in der Carl Platz Schule
Polizei Bahnhofstr. 2 91074 Herzogenaurach 09132/78090	Jugendverkehrsschule Am Weiherbach 6 91074 Herzogenaurach 09132/630652
Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) mit integrierter Tageseinrichtung Zum Brandwald 1 91085 Weisendorf-Buch	
Jugendamt	Freiwillige Feuerwehr in Hammerbach
Gemeinde St. Otto	Fachakademie für Sozialpädagogik
Berufsfachschule für Kinderpflegerin	